



Wie Blödel erschlagen ward.

Zweiunddreißigstes Abenteuer.



Blödeleins Mannen waren gewappnet allzumal,
Mit tausend Halsbergen gingen sie zu dem Saal,
Wo Dankwart mit den Knechten ob den Tischen saß.
Da hub sich unter Helden der allergrößte Haß.

Als der Herr Blödel vor die Tische ging,
Wie Dankwart der Marschalk ihn da mit Fleiß empfing:
„Willkommen in dem Hause mein Herr Blödelein:
Was bringt ihr mir für Kunde, was führet euch herein?“ —

„Du brauchst mich nicht zu grüßen,“ also sprach Blödelein:
„Dem wahrlich, mein Kommen muß dein Ende sein
Um Hagen, deinen Bruder, der Siegfrieden schlug.
Das entgiltst du bei den Heunen und andre Degen genug.“

Da sprach der edle Dankwart: „Nicht doch, Herr Blödelein;
So müßte diese Festfahrt uns bald verleidet sein.
Ich war ein Kind als Siegfried das Leben mußte lassen,
Ich weiß nicht, wie König Gygels Weib mich könnte hassen.“ —

„Ich weiß dir von der Märe weiter nichts zu sagen,
Es thatens deine Sippen, Günther und Hagen.
Nun wehrt euch, ihr Verlassenen, ihr kömnet nicht entrinnen;
Es muß euer Leben Kriemhild zum Pfande gewinnen.“ —

„So wollt ihr es nicht lassen?“ sprach Dankwart:
„So reuet mich mein Bitten, besser, ich hätte es gespart!“
Wie der schnelle kühne Degen auf von dem Tische sprang:
Er zog ein scharfes Waffens, das war groß und lang.

Da schlug er Blödeleinen einen jähen Schwerteschlag,
Daß ihm das Haupt alsbalde vor den Füßen lag:
„Daß sei die Morgengabe!“ sprach Dankwart der Degen:
„Zu Nidungens Wittib, der du mit Minne wolltest pflegen.“

Man mag sie morgen trauen mit einem andern Mann,
Wünscht er das Brautgeschenke, thu ich ihm Gleiches an.“
Ein vielgetreuer Heune hatte ihm hinterbracht,
Welch großes Leid die Königin ihnen ausgedacht.

Da sahen Blödels Mannen: es lag ihr Herr erschlagen;
Da wollten sie nicht länger das von den Gästen tragen;
Mit hocherhobnen Schwertern sprangen sie kampfbereit
Herbei mit grimmem Muthe. Das ward noch Manchem leid.

Laut rief da Dankwart sein Ingesinde an:
„Ihr seht wohl, edle Knechte, wie es um uns gethan.
Nun wehrt euch, ihr Verlassenen; fürwahr uns drängt die Noth!
Sei, wie es uns so gütlich die edle Kriemhild entbot!“

Die keine Schwerter hatten, die langten nach der Bank
Und hoben von den Füßen manch einen Schemel lang.
Der Burgunden Knechte wollten es nicht ertragen;
Da ward mit schweren Stühlen manch eine Beule geschlagen.

Wie wehrten sich die Fremden so grimmig in dem Saal!
Sie trieben aus dem Hause die Gewaffneten zumal,
Doch mehr als fünfhundert die blieben drinnen todt.
Da war das Ingesinde vom Blute naß und roth.

Diese schlimme Kunde erfuhren in kurzer Zeit
König Ghels Necken (es ward ihnen grimmig leid):
Daß Blödelein erschlagen mit seinen Mannen allen,
Sie wären durch Hagens Bruder und durch die Knechte gefallen.

Oh es der König wußte, schaarten die Heimen sich
Ueber zweitausend Mannen, ihr Haß war fürchterlich.
Sie gingen zu den Knechten, nicht konnte es anders sein,
Und ließen des Gefindes auch nicht Einen gedeihn.

Die Ungetreuen brachten vors Haus ein großes Heer:
Die verlassenen Knechte stunden wohl zur Wehr.
Was half da schnelle Stärke? Sie mußten liegen todt;
Darauf in kurzen Stunden hub sich graußige Noth.

Sie möget ihr hören Wunder und Ungeheures sagen:
Neuntausend Knechte, die lagen todt erschlagen,
Dazu noch Ritter zwölfte aus Dankwartens Lehn.
Man sah ihn ganz alleine noch bei den Feinden stehn.

Der Lärm war still geworden, das Losen war erlegen:
Da blickte über die Achsel Dankwart der Degen.
Er sprach: „O weh der Freunde, die ich habe fallen sehn,
Nun muß ich leider alleine bei meinen Feinden stehn.“

Die Schwerter fielen gedränge auf des Einen Necken Leib:
Das mußte noch beweinen gar manches Helden Weib.
Den Schild den rückte er höher, den Riemen nieder baß:
Da machte er viele Panzer von fließendem Blute naß.

„Wehe mir dieses Leides!“ sprach Aldrianens Kind:
„Nun weichet, Heimenrecken, und laßt mich an den Wind,
Damit die Luft mich kühle, mich kampfesmäden Mann!“
Da stürmte gar gewaltig der freudige Held heran.

Als nun der Streitmüde aus dem Hause sprang,
Wie da auf seinem Helme manch neues Schwert erklang!
Die nicht gesehen hatten, was Wunder seine Hand
Geschaffen, sprangen entgegen dem Helden von Burgundenland.

„Daß Gott,“ sagte Dankwart: „mir doch den Boten gönnte,
Der meinem Bruder Hagen wissen lassen könnte,
Wie ich vor diesen Necken allhie in solcher Noth:
Er hülfte mir von himmen oder er läge bei mir todt.“

Da sprachen Heimenrecken: „Der Bote mußt du sein,
Wenn wir dich Todten tragen hin vor den Bruder dein:
Dann soll sein Leid erst sehen König Günthers Mann.
Du thatest dem König Ehel hie großen Schaden an.“

Er sprach: „Nun laßt das Dräuen, und weichet weiter baß!
Ich mache noch sonst manchem den Harnisch Blutes naß.
Ich will die Kunde selber hin zu Hofe tragen
Und will auch meinen Herren meinen großen Kummer klagen.“

Er verleidete den Mannen Egels sich so sehr,
Daß keiner mit dem Schwerte sich an ihn wagte mehr;
Da schossen sie der Speere in seinen Schildesrand
So viele, daß vor Schwere er sank aus seiner Hand.

Sie hofften ihn zu zwingen, weil keinen Schild er trug:
Hei, was er tiefer Wunden durch die Helme schlug!
Davon sank vor ihm nieder manch ein kühner Mann,
Wodurch der kühne Dankwart großen Ruhm gewann.

Von beiden Seiten sprangen die Heunen auf ihn ein;
Da kam mancher zu zeitig in den Streit hinein:
Da fuhr er vor den Feinden, gleichwie ein Eberschwein
Zu Walde vor den Hunden. Wie mochte er kühner sein!

Wieder ward seine Fährte naß durch heißes Blut.
Wo tritt je ein einzelner Recke also gut
Wider seine Feinde, wie von dem geschehn?
Man sah Hagens Bruder herrlich zu Hofe gehn.

Truchjessen und Schenken vernahmen Schwerterklang.
Hei, wie da manch einem aus der Hand der Becher sank
Und Schüsseln voller Speisen, die man zu Hofe trug:
Es kamen ihm vor der Stiege der starken Feinde genug.

„Wie nun, ihr Truchjessen?“ sprach der müde Degen:
„Wohl sollet ihr der Gäste in rechter Güte pflegen,
Und sollet auch den Herren gute Speise tragen,
Mich aber laßt die Kunde meinen lieben Herren sagen!“

Wer durch seine Stärke ihm vor die Stiege sprang,
Derer schlug er vielen so schweren Schwerteschwang,
Daß sie vor Furcht ihm weiter hinauf noch Platz gemacht.
Er hat mit seiner Stärke großen Wunders viel vollbracht.

